

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 65 (1978)  
**Heft:** 5: Ostern in der Schule

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kursausschreibung Frühling 1978 des Schweizerischen Turnlehrervereins

Nr. 31 J+S-Leiterkurs 2 Skifahren, Andermatt, 2./3. bis 8. April, Kurssprache: d, fr

Bitte Empfehlungsnote aus J+S-Leiterausbildung 1 mitteilen.

Nr. 32, 32a, 32b J+S-Leiterkurs 1 u. 2 im Sportfach Wandern und Geländesport in Tenero.

3. bis 8. April LK1; 2./3. bis 8. April LK2. An beiden Kursen Kurssprache: d, fr

Nr. 33 Schwimmen in Schulschwimmbecken, Arbeit mit dem neuen Lehrmittel Bd. 4, Neuenburg.

28. bis 31. März, Kurssprache: fr.

Nr 34 J+S-EK in Gymnastik A, Ausschreibung siehe Nr. 1 der «Sporterziehung in der Schule».

Nr 35 J+S-EK in Gymnastik A, für diplomierte Turn- und Sportlehrer 1 und 2, Yverdon.

29./30. April, Kurssprache: nur französisch

Einführung in die Fachrichtung A des neuen Sportfaches in Theorie und Praxis: Körper- und Bewegungsformung, Bewegungsgestaltung. Einstufung gemäss Richtlinien und persönlicher Fertigkeit. Der Kurs ist offen *nur für Inhaber eidg. Turnlehrerdiplome I und II*. Zur Anmeldung ist das offizielle J+S-Formular zu verwenden.

Nr 36 Kreativer Tanz, Ausschreibung siehe Nr. 1 der «Sporterziehung in der Schule».

Nr. 37/38 Skifahren oder Skiakrobatik oder Skitouren und Volleyball oder Volkstanz, Davos.

37: 27. März bis 1. April, 38: 3. bis 8. April. Kurssprache: d, fr.

Verbesserung der Skitechnik. Volleyball: Förderung der persönlichen Fertigkeit. Für Volkstanz sollte wenn möglich ein persönliches Instrument mitgebracht werden (Blockflöte, Geige, Gitarre usw.). In der Anmeldung ist unter «Bemerkungen» mitzuteilen, welche Skiart und ob Volleyball oder Volkstanz gewünscht wird.

Nr. 39 Skitouren und Skilagerleitung, Grosser St. Bernhard. 27. März bis 1. April. Kurssprache: fr, d.

Für diesen Kurs ist gute körperliche Leistungsfähigkeit und durchschnittliches skitechnisches Können unbedingt erforderlich.

Nr. 40 Skikurse für Anfänger und ältere Lehrkräfte in St. Moritz. 40a: 28. März bis 1. April; 40b: 1. bis 5. April; 40c: 5. bis 9. April; 40d: 9. bis 13. April.

Als Anfänger gelten: weniger als 2 Winter Skipraxis oder Wiederaufnahme des Skifahrens nach mehreren Jahren Untätigkeit.

Als ältere Lehrkräfte gelten: Alter über 45 Jahre. Die Skikurse werden in Zusammenarbeit mit den Frühjahrs-Skiwochen des KLT St. Gallen durchgeführt.

Nr. 69 Rhythmische Schulung, an zwei Wochenenden in Basel.

29./30. April und 20./21. Mai. Kurssprache: nur d. Rhythmische Schulung, Bewegungsbegleitung,

Bewegungsgestaltung, Verwendung von Musik im Turnunterricht. Leitung durch Speziallehrkraft (Ausbildung im Orff-Institut).

Meldefrist: 5. März 1978.

Anmeldungen nur mit der roten (oder blauen) offiziellen Anmeldekarte an Hansjörg Würmli, Präsident der TK/STLV, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen. Anmeldekarten können bei den Kantonalpräsidenten (siehe Adressenverzeichnis in der Januarausgabe der «Körpererziehung») oder beim Unterzeichneten bezogen werden.

STLV/TK/Präs. Hansjörg Würmli

## Bücher

### Kunst

*Herders Grosse Enzyklopädie der Malerei*. Maler, Grafiker, Epochen, Stile, Museen der Welt. Bände 3 bis 6, Dow-Ploe. Je ca. 360 Seiten, Grossformat. Leinen. Vorbestellpreis DM 168.– pro Band. Vor nicht einmal einem halben Jahr erschien an dieser Stelle meine Besprechung des zweiten Bandes dieser gross angelegten Enzyklopädie – und schon sind vier weitere Bände erschienen. Diese «Hektik» hat aber keinerlei Einfluss auf die Qualität des Werkes, das ganz offensichtlich sehr sorgfältig geplant und ebenso sorgfältig redigiert und gedruckt ist. Die grossen Vorzüge der Enzyklopädie bestätigen sich auch in den Bänden 3–6 und imponieren durch die Fülle an Stichworten sowie die Dichte und Vollständigkeit des erfassten Stoffes. Handle es sich nun um die Erläuterung von Fachbegriffen (z. B. Farbe, Goldener Schnitt, Hinterglasmalerei, Kaltnadelradierung, Mosaik, Pastellmalerei usw.) oder um die Darstellung von Stilepochen und Kunstrichtungen (in diesen Bänden z. B. Gotische Malerei, Impressionismus, Koptische Malerei, Land art, Narrative Figuration usw.), immer findet man umfassende und zuverlässige, dem heutigen Wissensstand entsprechende Information sowie die notwendigen bibliographischen Angaben. Von besonderem Interesse dürften aber für die meisten Benutzer der Enzyklopädie die z. T. sehr ausführlichen Künstler-Viten und die hervorragenden Werk-Analysen sein, die in einzelnen Fällen nahezu Monographien zu ersetzen vermögen. Wertvoll sind auch die Beschreibungen der Bestände der wichtigsten Museen der Welt. Die fast ausschliesslich im Vierfarbendruck reproduzierten Werkbeispiele vermögen zwar – begreiflicherweise – nicht immer voll zu befriedigen, erweisen sich aber doch als sehr nützlich.

In seiner Vielfalt und in seiner Vollständigkeit übertrifft Herders Enzyklopädie der Malerei alle

ähnlichen Nachschlagewerke oder ersetzt sie. Die beiden letzten Bände sind bereits auf den Frühling hin angekündigt.

CH

## Pädagogik

*Hans Christiaan Thalmann: Den Schulalltag bestehen.* Herderbücherei – Fachserie Pädagogik, 1978. Band 9055, 144 Seiten, DM 10.90.

Bestehen – das ist mehr als Sich-Engagieren, worauf sich mancher Lehrer heute allzu früh eingereicht hat. Das ist aber auch keine idealistische Berufungsphilosophie, die die grundlegenden Konflikte übersieht, in die der Lehrer nun einmal im Schulalltag hineingestellt ist. Im Gegenteil: Der Autor bringt dem Leser die spannungsreiche Situation ins Bewusstsein, die die Lehrerrolle heute so erschwert. Aber er lässt den Leser mit der Analyse nicht allein, sondern zeigt ihm, wie er sich in der Auseinandersetzung mit den Schülern, den Kollegen und Eltern, nicht zuletzt mit der Schulbehörde pädagogisch richtig und sinnvoll verhalten soll. Dazu bringt er viele Beispiele bei, in denen der Leser unschwer eigene Konfliktsituationen wiedererkennen kann.

Das ist ein durchaus realistisches Konzept für einen Junglehrer, der seinen ersten «Praxisshock» aufzuarbeiten hat. Aber auch der erfahrene Pädagoge wird anhand dieses Taschenbuches neue Erkenntnisse gewinnen und Konflikte abbauen können, so dass ihm der Lehrberuf wieder mehr Spass macht.

V. B.

*Dagmar Hänsel / Klaus Klemm: Lernen in der Grundschule.* Verlag Beltz, Weinheim und Basel 1977. 107 Seiten, broschiert, DM 7.–.

Nicht nur in Deutschland ist die Grundschulreform notwendig. Auch in der Schweiz wird über die Reform der Primarschule im Zusammenhang mit der Einführung des Französischunterrichts diskutiert (vgl. Resolution IMK vom 23. November, das Projekt «Zur Situation der Primarschule» der EDK). In der BRD sind die wesentlichen Ziele der Grundschulreform die Wissenschaftsorientierung, Verwirklichung von Chancengleichheit und Förderung sozialen Lernens.

Diese vorliegende Studie beschäftigt sich vor allem mit den sozialen Bedingungen des Lernens in der Grundschule und versucht, die Reform des Sachunterrichts zu analysieren.

Die Schrift ist für jeden Primarlehrer sehr wertvoll, muss aber unbedingt auch von Seminarlehrern, Schulinspektoren und Kommissionsmitgliedern, die sich mit der Primarschule und ihren Reformen beschäftigen, gelesen werden.

Walter Weibel

*Hans Jürgen Schütz (Hrsg.): Was der Mensch braucht.* Kreuz-Verlag, Stuttgart 1977. 420 Seiten, kartoniert, DM 29.50.

«Anregungen für eine neue Kunst zu leben» heisst der Untertitel dieses Buches, das auf mich einen tiefen Eindruck machte. Das Buch ist eine Sammlung von 38 Radiovorträgen. Doch ist jeder Beitrag als Rede konzipiert und nicht als Abhandlung, und keiner dauert länger als 30 Minuten. Prominente Autoren haben mitgearbeitet, wie z. B. Erich Fromm, Robert Jungk, Harry Pross, Adolf Portmann, Dorothe Sölle, Walter Jens, Tobias Brocher, Iring Fetscher, Jeanne Hersch, Golo Mann und viele andere. Auch einige Titelüberschriften verraten etwas von der Absicht des Buches: Die Kunst des Feierns, Suche nach Glück, Lob der Höflichkeit, Ehrfurcht vor dem Leben, Leiden als Tun, Vom Haben zum Sein, Die Wertordnung einer humanen Umwelt, Der Zukunft verpflichtet.

Wenn der Herausgeber im Vorwort schreibt: «Dieses Buch ist ein Aufruf wider die Rat- und Tatlosigkeit. Es will Gegenkräfte gegen alle zu einer selbstmörderischen Passivität verleitenden Denk- und Verhaltensweisen auf den Plan rufen. Es will dazu anregen, dass die Energien und die Bedürfnisse in uns geweckt und gefördert werden, die uns aktiver, lebendiger, unbefangener, phantasievoller, freier machen. Wir, die Autoren, haben versucht, einige Grundwerte einer vergessenen und erst zu entfaltenden Humanität auszuwählen und auszulegen», dann stimmen diese Zielabsichten. Fast alle Beiträge sind so voller Lebensweisheit, geben viele Ratschläge, damit wir «leben lernen, statt immer nur gelebt zu werden». Dieses Buch vermittelt tatsächlich Hilfen für die eigene Lebensgestaltung. Und gerade uns Lehrern tut es gut, «still zu sein, zu schauen, zu vernehmen, zu meditieren» – wie es Erich Fromm umschreibt. Darin liegt auch eine weitere Möglichkeit des Buches: Es setzt Akzente, die für Ideen im Lebenskundeunterricht aller Stufen dringend wünschenswert sind. Ein überaus notwendiges Buch!

Walter Weibel

## Arbeits- und Lerntechnik

– *Regula D. Schräder-Naef: Schüler lernen Lernen.* Beltz Verlag Weinheim und Basel, 1977.

– *Ott / Fischer / Kärcher / Leitzinger / Weiss: Thema Lernen.* Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1977. In verschiedenen neuen Lehrplänen der Sekundarstufe I liest man Hinweise für Lern- und Arbeitstechnik. Ein überaus brauchbares Arbeitsbuch für Sekundar- und Reallehrer hat Frau Regula Schräder verfasst. Lehrer erhalten hier Hilfen, wie sie den Schülern Arbeitstechniken vermitteln können, wie z. B. Zeiteinteilung, Mitschreiben, Prüfungsvorbereitungen.

Das Klett-Buch ist ein eigentliches Arbeitsbuch zur Methodik des geistigen Arbeitens. Es wendet sich an Schüler und Erwachsene. Das Buch

möchte helfen, Lernschwierigkeiten abzubauen. Die zahlreichen Skizzen und die fröhlichen grafischen Darstellungen wollen das Lernen selbst erleichtern, damit tatsächlich ein beglückendes Lernerlebnis entsteht.

Mit diesen beiden Büchern sollte es jedem Lehrer möglich sein, Schülern genaue Hilfen für das Lernen zu geben.

Walter Weibel

## Bildungspolitik

*Laszlo Revesz: Schüler und Lehrer in Europa.* Band 36 der Reihe «Tatsachen und Meinungen». Verlag Schweizerisches Ost-Institut, Bern 1977. Broschiert, 183 Seiten, Fr. 16.20.

Über die Schulverhältnisse in den osteuropäischen Staaten sind wir im allgemeinen schlecht orientiert. Prof. Laszlo Revesz hat es unternommen, aus pädagogischen Zeitungen, Zeitschriften, Fachliteratur und aus der politischen Literatur Osteuropas eine Übersicht über das Schulwesen zu erstellen.

Im Vordergrund der Darstellung steht das Schulwesen der UdSSR. «Ausser dem Sport, insbesondere dem Wehrsport, wird kaum ein anderer Teil des öffentlichen Lebens so gut organisiert und unterstützt wie das Schulsystem. In keinem Land der Welt wird ein so grosser Anteil des Nationaleinkommens, nämlich rund fünf Prozent, für wissenschaftliche Forschung und Hochschulen verwendet wie in der UdSSR (s. 5).

Die Schrift vermittelt Grundinformationen über den Aufbau des Schulsystems in verschiedenen Oststaaten, die Entwicklung des Bildungswesens in der Sowjetunion, das Verhältnis Schüler-Lehrer-Eltern. Eine sehr notwendige Studie, die uns Lehrern im Westen notwendige Informationen liefert. Sehr empfehlenswert.

Walter Weibel

aber Schulverwaltungsmitarbeiter in Kantonen und Gemeinden auf ihre Aufgaben gründlich vorbereitet werden müssen, ist überaus notwendig. Managementdefizite der Schulverwaltung dürfen nicht die Ursache sein, dass die folgende Aussage stimmt: «Die Kehrseite der fehlenden Unterstützung von Schule und Unterricht liegt darin, dass auch nicht kontrolliert und verbessert werden kann. Kurz: die Gesamtproduktivität des Schulsystems ist zu niedrig und dieses Niveau wird tendenziell noch stabilisiert. Diese Aussage bedeutet nicht, dass das deutsche Schulsystem «schlecht» wäre, aber es erreicht bei internationalen Leistungsvergleichen von Bildungssystemen nur mittlere oder hintere Plätze» (S. 93) Ein überaus notwendiges Buch für Bildungs- und Finanzpolitiker, Erziehungsdepartement-Mitarbeiter, Schulleiter und Schulinspektoren!

Walter Weibel

## Erwachsenenbildung

*Horst Ruprecht: Bildungsfernsehen und Weiterbildung.* Westermann-Verlag, Braunschweig 1977. 232 Seiten, kartoniert, DM 10.—.

Dieses Taschenbuch aus der Reihe «Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung» umfasst zehn Artikel, die das Thema Bildungsfernsehen unter verschiedenen Aspekten beleuchten.

Gerade weil das Bildungsfernsehen in der Schweiz einen geringen Stellenwert besitzt, ist es notwendig, dass sich Fachleute der Schule und der Erwachsenenbildung mit diesen Fragen beschäftigen. Zwar geben diese zehn Beiträge eine Übersicht über deutsche Verhältnisse. Doch können schweizerische Leser nur staunen, welche Erfolge – auch in der Kooperation mit Erwachsenenbildungsinstitutionen – trotz allen Schwierigkeiten erreicht werden.

Walter Weibel

## Schul-Management

*Bessoth Richard / Braune Gerhard: Schule und Management.* Westermann-Verlag, Braunschweig 1977. 176 Seiten, kartoniert, DM 18.—.

Überzeugend weisen die beiden Autoren nach, dass heute die Schulverwaltung (und damit verbunden auch die Schulaufsicht) nach Management-Überlegungen geleitet werden soll. Dabei geht es ihnen nicht um die pädagogischen Aspekte der Schulleitung an sich. Aber weil jede Schule (und vor allem die Verwaltung) immer mehr administrative Aufgaben übertragen erhält, wofür kaum jemand vorbereitet und ausgebildet ist, bringt das eine immer grössere Stress-Situation mit sich, die zur Überforderung führt.

Ob die Schule mit einem Verwaltungsapparat aufgeblättert werden muss, wie es ein internationaler Vergleich zeigt, das ist eine andere Frage. Dass

## Deutsch

*Albrecht Weber / Franz Josef Payrhuber: Literaturunterricht heute – warum und wie?* Herder Bücherei – Fachserie Deutschunterricht, 1978. Band 9308, 160 Seiten. DM 11,90.

Massgebliche Deutsch-Didaktiker wie Malte Dahrendorf, Alfred Clemens Baumgärtner und Albrecht Weber, der diesen Band mit Franz Josef Payrhuber auch herausgibt, sind an dieser Zwischenbilanz beteiligt. Sie arbeiten die Schlüsselbegriffe der modernen Literaturdidaktik heraus und geben so dem Leser die Möglichkeit an die Hand, die verwirrende Diskussion zu ordnen und die verschiedenen, einander oft widersprechenden Aussagen zu bewerten. Was sich in der Debatte oft als unversöhnliches Entweder-Oder begegnet, erweist sich im Sinne der von den Autoren geforderten integrativen Literaturdidaktik als

ein Sowohl-Als-Auch. Nimmt man diese Position ein, dann erkennt man, dass sich die Aufgabe des Literaturunterrichts in den letzten Jahren erweitert hat, dass neue Möglichkeiten hinzugewonnen worden sind, vorausgesetzt, es gelingt, falsche Verabsolutierungen abzubauen und die didaktischen Ziele in ein vernünftiges Verhältnis zueinander zu bringen. Dann könnte der Literaturunterricht der nächsten Jahre durchaus an Lebendigkeit und Motivationskraft gewinnen. V. B.

### **Biologie**

*Adolf Portmann: Heilkräfte der Naturkunde für unsere Bildung.* Reihe Erziehung heute für morgen. Band 2. Verlag Comenius, Hitzkirch 1977. 38 Seiten, kart., Taschenbuchformat.

Adolf Portmanns kleines Buch ist eine leidenschaftslos vorgetragene revolutionäre Idee. Er möchte von der bisherigen Betonung der theoretischen Funktion der Naturwissenschaften abrücken und unsere heutige Zeit mit den Heilkräften der Naturkunde gesunden lassen. Bewusst möchte er sich vom heutigen Konsumieren der unablässig auf uns einprasselnden Sinneseindrücke abwenden und zu einer geruhsamen und liebevollen Betrachtung der schlichten Naturdinge gelangen. Den Weg sieht er in einer Neueinschätzung der ästhetischen Funktion der Naturdinge, die er für eine noch kaum erschlossene Quelle der Anregung, der geistigen Gesundung und Heilung unserer Zeit betrachtet. Er weiss durchaus, dass die Umstellung schwer sein wird und regt an, mit der liebevollen Pflege des handwerklichen Tuns, z. B. mit Webarbeit zu beginnen, mit Musik und mit Naturkunde, nicht mit Naturwissenschaft, und mit der starken Betonung des Ästhetischen. Josef Brun-Hool

### **Geschichte**

*Herder Lexikon Geschichte I.* Bearbeitet im Auftrag der Lexikonredaktion von Winfried Hagenmaier. Oktav, 240 Seiten mit über 2700 Stichwörtern sowie über 300 Abbildungen und Tabellen. Flexibler Plastikeinband, DM 19.80. Bestell-Nummer 17 375.

Stichwörter sowohl zum historischen Geschehen selbst als auch aus der Geschichtswissenschaft einschliesslich ihrer Hilfswissenschaften (z. B. Numismatik, Genealogie, Heraldik, Chronologie), soweit sie für das Geschichtsverständnis von Bedeutung sind. Der Hauptteil der Stichwörter bezieht sich auf historische Ereignisse. Weiterhin informiert das Lexikon über Herrschergeschlechter, Herrschaftsformen, Epochen sowie über rechts- und verfassungsgeschichtliche Begriffe oder politische Schlagworte.

Band 2, ein biographisches Wörterbuch der Geschichte, ist in Vorbereitung. V. B.

## **Institut St. Ursula-Brig**

Infolge Weiterstudium bisheriger Stelleninhaber werden an unserer Schule folgende Stellen frei:

### **2 Pensen Französisch**

### **1 Teipensum Englisch**

### **1 Teipensum Italienisch**

### **1 Teipensum Deutsch**

Kombinationen auch mit andern Fächern sind möglich.

Voraussetzung:

Mittelschullehrerdiplom oder gleichwertiger Abschluss.

Wir führen eine 4-jährige Handelsschule (BIGA-Diplom), eine Schule für Allgemeinbildung (=kant. Diplommittelschule) und das kant. Lehrerinnenseminar.

Die Bewerber werden an allen Schulabteilungen eingesetzt, im Schuljahr 1978/79 vorwiegend an der Handelsschule und der DMS.

Schuljahrbeginn: 31. August 1978.

Gehalt: nach kantonalem Besoldungsreglement.

Interessenten melden sich bei:

Institut St. Ursula

Direktion der Handelsabteilung

3900 Brig

Tel. 028 - 3 21 13 (ab 8. April 1978: 23 21 13)

25-141902

## **Bezirksschule Frick**

Gesucht wird auf Schulbeginn, 24. April 1978,

### **Lehrer(in)**

für Deutsch und Geschichte (evtl. Französisch), auch Teipensum möglich. Erfordert 4-6 Semester Universitätsstudium.

Anmeldung umgehend an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. H. S. Simonett, 5262 Frick, Telefon 064 - 61 13 13.

25-141933